

## André M. Studer zählt zu den bedeutenden Schweizer Architekten der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

### Die wichtigsten Lebensdaten:

**1926**

In Versailles bei Paris geboren; André M. Studer ist das älteste von sechs Kindern.

**1934**

Die Familie zieht nach Solothurn.

**1946–51**

Architekturstudium an der ETH Zürich.

**1948**

Dreimonatiges Praktikum in Le Corbusiers Büro in Paris.

**1951**

Jahrgangsbestes Diplom an der ETH Zürich unter Hans Hofmann; Arbeit im Architekturbüro Haefeli Moser Steiger, wo André M. Studer die Innenarchitektin und Modellbauerin Theres Spoerry kennenlernt; Heirat im gleichen Jahr.

**1952**

Erstes Treffen mit dem Harmoniker Hans Kayser; André M. Studer ist für den Aufbau einer Wanderausstellung über den amerikanischen Architekten Frank Lloyd Wright zuständig – konzipiert von Oscar Stonorov, Mitarbeiter und späterer Nachlassbearbeiter Corbusiers und gezeigt im Kunsthaus Zürich und in der Ecole des Beaux-Arts in Paris; es folgte eine lebenslange Freundschaft der Studers mit der Familie Stonorov .

**1952–53**

Reisestipendium des Eidgenössischen Schulrats; André M. und Theres Studer reisen durch die USA und Mexiko; Arbeitsaufenthalt im Büro von Oscar Stonorov in Philadelphia; Besuch bei Frank Lloyd Wright in Taliesin/ Wisconsin; das Paar plant, in den USA zu bleiben.

**1953**

Vorübergehende Arbeit im Architekturbüro Stone + Mullay in San Francisco. In den USA zu leben, erweist sich finanziell als schwierig; Studer beschliesst, das Angebot seines Studienkollegen Jean Hentsch zur Mitarbeit in dessen Büro in Casablanca anzunehmen.

**1953–55**

André M. und Theres Studer leben in Marokko; mit Hentsch zusammen arbeitet Studer am «Habitat Marocain» sowie an kleineren Projekten und bereist das Land.

**1954**

Studer lehnt die Anfrage bezüglich der Aufnahme ins Schweizerische Künstler-Lexikon ab mit der Begründung, zwar schon viel projektiert, aber noch nichts realisiert zu haben. Ein Jahrzehnt später wird er erneut vorgeschlagen; er gilt als «hervorragendes Talent» der jüngeren Generation.

**1956–64**

Erneut ist Studer im Büro von Haefeli Moser Steiger in Zürich tätig; er ist Projektleiter des Hochhauses zur Palme in Zürich.

**1954–1967**

André M. und Theres Studer werden Eltern von zwei Töchtern und drei Söhnen.

**1956–58**

Studer veranstaltet an seinem Wohnsitz an der Gemeindestrasse 19 in Zürich erste Vortragszyklen.

**1957**

Reise durch Skandinavien.

**1957–59**

Bau des künftigen Wohn- und Atelierhauses in Gockhausen.

**1959**

Studer gründet in Gockhausen sein eigenes Architekturbüro mit den Schwerpunkten Wohnhäuser, katholische Kirchen, Schul- und Kulturbauten, Feriensiedlungen.

**1968–70**

In Bad Schönbrunn entsteht das Exerzitienhaus, es ist das grösste realisierte Projekt André M. Studers.

**1976**

Studer berichtet von ersten übersinnlichen Erlebnissen und findet immer mehr zur Spiritualität.

**1984**

Im von Studer neu gebauten Haus an der Gemeindestrasse 19 in Zürich gründet das Ehepaar Studer die «G19 Stiftung zur Förderung des globalen Bewusstseins». Studer zieht sich aus der Architektur zurück und widmet sich verstärkt der Spiritualität. Er fungiert als Medium. Mit dem Pendel deutet er Botschaften, die er empfängt; er notiert sie und publiziert sie in der Reihe «inwendige Tagebücher».

**1998**

Übergabe des architektonischen Nachlasses André M. Studers an das gta Archiv der ETH Zürich.

**2007**

Studer stirbt in Gockhausen; seine Beisetzung findet im Lassalle-Haus statt, im Park befindet sich sein Grab.

**2016**

Von Mai bis September vermittelt das Schweizerische Architekturmuseum in Basel mit der Ausstellung «Vom Mass der Dinge» erstmals einen Gesamtüberblick über André M. Studers Werk.